

gen sind die Deutschen überdurchschnittlich vorsichtig: Die Hälfte aller Testprojekte werden in-house durchgeführt (global 41 Prozent). Nur ein Prozent der Teilnehmer gab an, dass sie ihr Testing Center of Excellence (TCOE) komplett von einem externen Dienstleister betreiben lassen – weltweit sind es neun Prozent. Die Befragten gehen jedoch davon aus, dass die Modelle aufgrund ihres hohen Kosteneinsparungspotenzials auch für deutsche Organisationen immer interessanter werden. Auch bei der Einführung von Cloud-Lösungen verhalten sich die Deutschen eher konservativ. Als Gründe werden Datenschutzbestimmungen und eine generell vorsichtigere Haltung gegenüber neuen Technologien genannt. Im Durchschnitt werden in Deutschland nur 16 Prozent aller Applikationen in die Cloud migriert und von dort betrieben (weltweit 20 Prozent). Der Report prognostiziert, dass auch hier die finanziellen Vorteile die Bedenken überwiegen werden und bis 2015 knapp ein Viertel (24 Prozent) aller Applikationen deutscher Organisationen in die Cloud migriert und von dort betrieben werden.

Mobile Testing weiter ausbaufähig

Fast die Hälfte (45 Prozent) der weltweit befragten Organisationen validiert Funktionalität, Leistung und Sicherheit ihrer mobilen Anwendungen und Endgeräte immer noch unzureichend – obwohl sie für Mitarbeiter und Kunden immer wichtiger werden. Der Report zeigt eine deutliche Zunahme an Mobile-Testing-Aktivitäten von 31 Prozent im Vorjahr auf 55 Prozent im Jahr 2013. Größtes Hindernis für Mobile-Testing ist nach Meinung der Hälfte der Studienteilnehmer (56 Prozent) der Mangel an spezialisierten Methoden. 48 Prozent gaben an, noch keinen Experten für das Thema gefunden zu haben.

Industrialisierungsgrad steigt

Viele Unternehmen verfolgen bei der Qualitätssicherung einen zunehmend strategischen, zentralisierten und wirtschaftlichen Ansatz. Waren es 2012 noch acht Prozent, haben in diesem Jahr mehr als ein Viertel (26 Prozent) der Befragten ihre QS-Abteilungen nachhaltig und unternehmensweit über Projekte und Sparten hinweg ausgebaut. Fast ein Fünftel (19 Prozent) der Studienteilnehmer gab zudem an, ein voll funktionsfähiges Testing Center of Excellence eingerichtet zu haben – im vergangenen Jahr waren es nur sechs Prozent. Auch die Nachfrage nach Testing-Fachkräften mit betriebswirtschaftlicher Kompetenz und Branchenkenntnissen steigt. Fast zwei Drittel (63 Prozent) der befragten Führungskräfte sehen darin eine wichtige Voraussetzung.

Mehrwerte noch nicht ausreichend erfasst

Viele Organisationen erkennen den realen wirtschaftlichen Nutzen, den sie durch QS gewinnen, noch nicht. Statt diesen zu messen und als ROI abzubilden, erfassen sie vor allem betriebswirtschaftliche Daten wie die Anzahl der festgestellten Mängel (73 Prozent) oder die Kosten pro Testfall (55 Prozent). 45 Prozent der Befragten gaben zudem an, dass Testing zu spät im Entwicklungsprozess stattfindet, als dass es die Anwendungsqualität noch über das Finden und Beheben von Fehlern hinaus beeinflussen könnte.

Der vollständige World Quality Report 2013-14 steht als PDF zum Download bereit unter: <http://www.de.capgemini.com/thought-leadership/world-quality-report-2013-14>

50 % der schutzwürdigen Internetkommunikation nutzt unsichere Verschlüsselungsalgorithmen

Nach Erkenntnissen des TeleTrust – Bundesverband IT-Sicherheit e.V. wird bei 2% der gesamten Internetkommunikation SSL genutzt, bei 0,5 % IPsec.

Diese Angaben beruhen auf Erhebungen des Institutes für Internetsicherheit if(is). Prozentual erscheint dies wenig, ist aber bezogen auf das gesamte Internet eine beachtliche Größe, zumal man annehmen kann, dass es sich bei diesen 2% um besonders schutzwürdige Datenübermittlung handelt.

Prof. Dr. Pohlmann, TeleTrust-Vorsitzender und if(is)-Direktor: „Bei SSL-Kommunikation wird serverseitig automatisiert ein Profil ausgewählt, das Verschlüsselungsalgorithmen nutzt, z.B. RC4 oder DES-Varianten, von denen man annehmen kann, dass z.B. die NSA in der Lage ist, sie zu entschlüsseln“.

Alternativ ist beispielsweise ‚AES 256 Bit‘ in Gebrauch, was nach derzeitigem Kenntnisstand nicht entschlüsselt werden kann.

Man muss vor diesem Hintergrund fragen, warum bei der Hälfte der schutzwürdigen Internetkommunikation möglicherweise unsichere Algorithmen verwendet werden. Ebenso muss man konstatieren, dass öffentlich verfügbare SSL-Technologie Schwachstellen aufweist, die z.B. von der NSA für Angriffe genutzt werden könnte.

TeleTrust fordert Anwender in Deutschland in ihrem eigenen Interesse auf, Server so zu konfigurieren, dass nur anerkannt sichere Verschlüsselungsalgorithmen zur Anwendung kommen und stets die aktuellsten verfügbaren Software-Updates implementiert werden.

Fraunhofer SIT und House of IT starten Forschungsprojekt CIRECS

Cloud Computing verändert den Rahmen zur Nutzung von Informationstechnologie radikal: Unternehmen können damit in erheblichem Maß Kosten und Zeit einsparen. Doch wie sicher ist die Nutzung von IT-Ressourcen im Internet? Können sich Hacker oder Industrie-Spione Zugriff auf wertvolle Daten verschaffen? Und wie können sich Unternehmen schützen? Diese und weitere Fragen beantworten das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie und das House of IT im Projekt CIRECS – Center for Industrial Research in Cloud Security.

Der Hessische Wirtschaftsstaatssekretär Steffen Saebisch übergab am 10.09.2013 Förderbescheide über 580.000 Euro an die Projektpartner aus Darmstadt.

In CIRECS werden Cloud-Innovationen entwickelt sowie kleine und mittelständische Unternehmen aus Hessen bei ihrem Schritt in die Cloud unterstützt.

Mit Cloud-Computing können Unternehmen IT-Ressourcen nach Bedarf dynamisch und agil nutzen und dabei gleichzeitig Kosten sparen – zum Beispiel hinsichtlich Investitionen für Hardware und Software. Bislang allerdings zögern viele Entscheider mit dem Schritt in die Cloud, weil sie nicht wissen, wie sicher ihre Daten dort sind: Liest der Cloud-Anbieter meine Daten? Können sich Hacker oder Industrie-Spione Zugriff verschaffen? Was passiert, wenn ich den Anbieter wechseln oder die Cloud verlassen möchte? Sie sehen sich gezwungen, auf Einsparpotenziale zu verzichten und sogar Wettbewerbsnachteile in Kauf zu nehmen. Für diese und ande-